

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bericht über die Lehrlingsprüfungen pro 1895 wird allen Sektionen demnächst gedruckt zugestellt werden. Wir ersuchen die Sektionsvorsstände und speziell die mit der Durchführung der Lehrlingsprüfungen betrauten Kommissionsmitglieder, die in diesem Berichte enthaltenen Bemerkungen, Anregungen und Weisungen wohl zu beachten und bei den nächstjährigen Lehrlingsprüfungen thunlichst zu berücksichtigen. Werden doch diese eine besondere Bedeutung erlangen mit Rücksicht auf die in Vorbereitung befindliche zweite schweiz. Ausstellung prämiierter Lehrlingsarbeiten in Genf, an welcher jeder vom schweizer. Gewerbeverein subventionierte Prüfungskreis teilzunehmen verpflichtet ist. Um eine rechtzeitige Eröffnung dieser Spezialausstellung, also am 1. Mai 1896, zu ermöglichen, wird es unumgänglich notwendig sein, daß alle nächstjährigen Lehrlingsprüfungen ohne Aufnahme schon vor Ende April stattfinden und daß die Prüfungskommissionen schon jetzt mit dieser Notwendigkeit sich vertraut machen. Möge jede Sektion ihr möglichstes thun, damit diese unsere Ausstellung mit Ehren dastehe und der gesamten Institution der Lehrlingsprüfungen neue Freunde und Förderer zuführe!

Mit freundiggenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß,

Der Präsident:
Dr. J. Stössel, St. R.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen kommt in ihrer Antwort auf die Forderungen ihrer Arbeiter derselben wenigstens teilweise entgegen. Auf dem Bahnhof St. Gallen soll den Arbeitern mit dem bisherigen Wochenlohn von 21 Fr. eine Aufbesserung von 20—30 Cts. per Tag gewährt werden, jedoch sollen der bisherige Lohn und der Zuschlag 4 Fr. per Tag nie überschreiten. Für Arbeiter an Stationen mit billigeren Lebensverhältnissen wird eine Zulage von 10—20 Cts. gewährt. Demnach erscheint eine Einigung nicht ausgeschlossen, da die Arbeiter nicht auf Realisierung des Minimallohnes von 4 Fr. beharren. Auf das Verlangen einer täglichen Zulage von 20 Cts. für je fünf Dienstjahre geht die Direktion nur in dem Sinne ein, daß sie tüchtigen Arbeitern von Zeit zu Zeit eine den Leistungen entsprechende Aufbesserung wolle zukommen lassen. Für die Ueberzeit bietet die Direktion per Stunde $\frac{1}{10}$ des Taglohnes und 25% Zuschlag. Hinsichtlich der Forderung betreffend Auszahlung an zwei bestimmten Daten des Monats proponiert die Direktion je den 5. und 20. des Monats, da die Aufstellung der Lohnlisten, die Kontrolle u. s. w. vier Tage erfordern. Dieser Punkt dürfte keinen Anstand bieten. Ebenso will die Direktion der monatlichen Auszahlung der Krankengelder entsprechen.

Auf Grund der von der Mehrzahl der Arbeiterversammlungen vom 27. September gefassten Beschlüsse hat die Kommission derselben am 28. September der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen angezeigt, daß sie deren Vorschläge annehme.

Der Glasermeisterverein von Zürich und Umgebung hat den andern Glasermeistervereinen folgendes Schreiben übermittelt: „Wir teilen unsern Kollegen von Winterthur und Umgebung mit, daß kein einziger Glasermeister des Verbandes die Forderungen der Arbeiter unterschrieben hat. Im weitern versichert Sie der Vorstand, daß die Meister zusammenhalten wie noch nie. Zur Richtigstellung der Thaten können wir Ihnen genau die Zahl der Streikenden angeben: In Wirklichkeit streiken 118 Gehülfen. Die übrigen arbeiten bei Meistern, welche dem Verband nicht angehören und überhaupt des Namens „Meister“ nicht wert sind. Wer den Meistern das Recht absprechen will, Meister zu sein, der stellt eine Forderung, gegen welche sich die Meister selbst-

verständlich wehren müssen. Die Arbeiter anderer Geschäftsbranchen würden sich gewiß nie zu solchen Forderungen hinreissen lassen. Dieses schroffe Vorgehen blieb nur den Zürcher Glasergehülfen vorbehalten! Der Vorstand des Glasermeistervereins von Zürich und Umgebung.“

Hafnerstreik in Zürich. Am 30. Sept. haben sämliche Hafnerarbeiter auf dem Platz Zürich (cirka 80 Mann) die Arbeit eingestellt.

Berührendes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitget.) In seiner Sitzung vom 20. Sept. hat das Centralkomitee mit gewissen Vorbehalten einen Vertragsentwurf mit Kunstmärtner Allemand betreffend Bepflanzung des Parkes der schönen Künste und Unterhalt desselben während der Ausstellung genehmigt.

Es erteilte sodann seine Genehmigung einem für ein eidgenössisches Konzessionsbegehren notwendigen Plane für den Tramway im Innern der Ausstellung, und beschloß im Prinzip, unter dem Vorbehalt der Prüfung der Pläne und des Kostenvoranschlags, für die Gruppe 31 (Kriegskunst) ein besonderes Gebäude zu erstellen, da diese Gruppe in der Maschinenhalle wegen Platzmangels nicht mehr untergebracht werden kann.

Endlich hat das Centralkomitee die Mitteilung entgegen genommen, daß die ursprünglich mit 1000 angenommene Abonnentenzahl der Offiziellen illustrierten Ausstellungszeitung heute schon auf 2420 angewachsen ist.

Erfolge. In Oberburg verzeichnet man mit berechtigtem Stolze den Erfolg, welchen vier dortige Industrielle an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern davontrugen. Die Hh. J. Stalder, mechanische Werkstätte, Flüdiger, Hammerschmied, Christen, Baumeister, der eine Käbereinrichtung lieferte, und Mosimann und Cie., Holzwarenfabrik, haben nämlich silberne Medaillen, Herr Stalder für seine große Ausstellung sogar eine silbervergoldete Medaille erhalten.

— Der landwirtschaftliche Verein des Kantons Genf hatte nach Bern einen silbernen Becher als Ehrenpreis für die beste Kollektion inländischer landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte gestiftet. Dieser Preis ist nun der Schaffhauser Maschinenfabrik, vormals J. Rauschbach zuerkannt worden.

— An der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern hat in der Abteilung „Maschinen und Geräte“ auch Herr Albert Wäckerlin, mechanische Werkstätte in Schaffhausen die silberne Medaille erhalten.

— Bei der Schweiz. landw. Ausstellung in Bern hat Herr J. Siegerist, Maßstabfabrikant in Schaffhausen für sämtliche Artikel der Fabrikation die silberne Medaille erhalten.

Herbstledermesse in Zürich. 1. Die Zufuhren zur diesjährigen Herbstledermesse betragen:

Sohleeder	6,706 Kilo
Schmal- und Wilsleeder	36,020 "
Kalbleeder	241 "
Schaf- und Futterleeder	1,093 "
Beugleeder	925 "
Absalleeder	1,822 "
Schäfte	742 "
Hohe Felle	1,800 "
Gerberwerkzeuge	363 "
Diverse	436 "

Total 50,148 Kilo

Die Zufuhr war um etwa 13,000 Kilos geringer, als im Frühjahr, und es ist dies die geringste Zufuhr, die die Messe in Zürich aufzuweisen hatte.

	Preise.		
Sohlleder	Fr. 3.20	bis	3.60 per Kilo
Schmalleder	" 5.—	"	5.40 "
Wildleder	" 4.60	"	5.20 "
Kalbleder	" 6.50	"	7.— "
Zeugleder	" 3.—	"	3.20 "
Schafleder	" —20	"	—30 " Dechet
Rohe Schaffelle	" 1.40	"	Kilo
Rohe Kalbfelle	" 3.—	"	3.40 "
Vorschuh rindlederne	" 40.—	"	Du. d.
Stiefelschäfte	" 80.—	"	"
Reitschäfte	" 10.—	"	" Paar.

Die Preise in Sohl-, Schmal- und Wildleder stellen sich gegenüber der Frühlingsmesse beinahe durchschnittlich um 1 Fr. per Kilo höher. Dagegen sind diejenigen für Schaf- und Futterleder, im Verhältnis zu den Rohwarenpreisen, nur unbedeutend gestiegen.

Der Unterricht in angewandter Elektrotechnik an der mechanisch-technischen und der Ingenieurschule des eidgen. Polytechnikums wird Herrn Walter Wyssling, Direktor der Elektrizitätswerke an der Sihl, in Wädenswil, übertragen.

Der Kunstgewerbeschule in Luzern ist die äußere Renovation und Ausschmückung des Verwaltungsgebäudes der Korporationsburgergemeinde Luzern, in welchem auch die Bürgerbibliothek untergebracht ist, übertragen worden.

Schulhausbaute. Das in den städtischen und kantonalen Behörden Schaffhausen schon seit Jahren vorliegende Traktandum „Neubau einer Kantonschule“ verlangt nun dringend Erledigung. Das jetzige Schulgebäude, frühere Waisenhaus, hat zu wenig und viel zu kleine, den hygienischen Ansprüchen durchaus nicht entsprechende Schulräume. Gegenwärtig wird nun zu den umliegenden lärmenden industriellen Etablissementsen direkt vor dem Schulhaus eine Bürstenholzfabrik eingerichtet. Dieses Fabrikgebäude nimmt den meisten Schulzimmern das direkte Licht weg, sodass, abgesehen von vermehrtem beständigem Lärm, im Winter zu gewissen Schulstunden schriftlicher und Zeichnungsunterricht kaum mehr möglich sein wird. Neben diesen mißlichen Lokalverhältnissen wächst die Schülerzahl von Jahr zu Jahr, sodass auch dieser letztere Umstand zu einer baldigen Erledigung des Traktandums drängt. Die Stadt hat das Gebäude zu erstellen, während der Kanton die Schule unterhält.

Neues Rheinbrücken-Projekt. Zurzach und die Anwohner der beiden Rheinufer wünschen schon längst eine Brücke über den Rhein, da das jetzt bestehende Kommunikationsmittel — eine Drahtseilfähre — dem Verkehr zwischen beiden Ufern nicht mehr genügt. Herr Fabrikant Zuberbühler in Zurzach, der schon so viele Opfer für die Hebung des alten einst berühmten Mehfleckens brachte, hat nun an den Bau einer Rheinbrücke 10,000 Franken in Aussicht gestellt, welches Anerbieten die Gemeinde natürlich dankbar acceptiert hat.

Wasserkräfte. Seit einiger Zeit sind Ingenieure in Sissach damit beschäftigt, das Gefälle der Ergolz vom Auslauf bei der unteren Fabrik bis zur Banngrenze gegen Ittingen zu nivellieren, um eventuell in jener Gegend eine Fabrik erstellen zu können. Das Gefälle soll über 5 Meter betragen und repräsentiert somit bei normalem Wasserstand eine nicht unbedeutende Kraft.

Arbeiterhäuser. Die Stickereifirma L ö b, Schönfeld und Cie. in Rorschach hat bekanntlich, um der Not von billigen Wohnungen abzuhelfen, den Bau von 24 Arbeiterhäusern beschlossen und den Accord über deren Ausführung Hrn. Baumeister C. Herkommer übergeben. Dieselben kommen in die Wiese ob der Feldmühle zu stehen, welche mit Parallel- und Querstraße versehen wird. Für die Straßen mit Trottoirs sind 13 Meter Breite und als Abstand zwischen den Häusern 7 Meter vorgesehen. Zu jedem Hause ist etwas Gartenanlage in Aussicht genommen. Sedes dieser massiven Gebäude

erhält drei Wohnungen, sodass im ganzen 72 Wohnungen geschaffen werden. Der Erstellungspreis für jedes Haus ist circa Fr. 14,000. Mit dem Bau wird sofort begonnen, sodass vor dem Winter noch 12 Häuser unter Dach kommen, bis Juni nächsten Jahres sollen alle fertig werden.

Kirchenbau Zug. Die von nahezu 700 Genossen besuchte Kirchgemeindeversammlung verwarf mit 331 gegen 273 Stimmen den für eine Pfarrkirche bestimmten Bauplatz in der Kirchmatte (beim Turmberg). Die neue Pfarrkirche wird nun, sofern nicht rechtliche Verhältnisse zum Erwerb der Hofmatte zwingen, unterhalb der alten bei St. Michael gebaut.

Billige Bauten. Bei der Renovation des Turmhelms an der Pfarrkirche in Küsnacht (Schwyz) wurde am 20. August der Knopf unter dem Turmkreuz abgenommen. Bei diesem Anlasse fand man im Knopf eine Blechkapsel mit sehr interessanten Altenstücken. Es geht daraus hervor, dass schon die frühere Pfarrkirche an diesem Platze gestanden, dass die jetzige Pfarrkirche im Jahre 1707 zu bauen beschlossen wurde, dass das gesamte Mauerwerk um die eistaunlich billige Summe von 2300 Gulden an Meister Josef Bruell von Feldkirch und die Zimmermannsarbeit um 500 Gulden veracordiert war. Schon im Jahre 1709 stand die schöne Kirche fertig da. Ihr Architekt war Pater Marquard Imfeld, gebürtig von Sarnen, Kapuziner im Kloster zu Arth.

Die St. Meinradskapelle auf dem Ezel wird gänzlich renoviert und mit neuen Bildern geschmückt.

Der kath. Gesellenverein Rapperswil hat ein eigenes Heim erworben, nämlich das Haus von Schreinermeister Breni sel. und wird dasselbe zweckmäßig einrichten. Gratulieren!

Schulhausbaute in Niederuzwil. Die Firma Naf u. Cie. hat der Schulgemeinde Niederuzwil die Gratismabteilung von genügend Boden zum Bau eines neuen Schulhauses in nächster Nähe des jetzigen offeriert.

In der Seidenfabrik der Herren E. Schubiger u. Cie. in der Steinerbrücke bei Kaltbrunn ist gegenwärtig infolge Wassermangel bedeutende Betriebsstörung eingetreten. Die baldige Fertigstellung der im Bau begriffenen Weiheraanlage verbunden mit Röhrenleitung und Turbinenanlage wird daher von den Arbeitern und Arbeitgebern sehr begrüßt. Wie wir vernehmen, soll bis Januar 1896 die Kaltbrunner Fabrik mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Auch wird die Seidenweberei um einen geräumigen Websaal vergrößert.

Ein schönes Zeichen sparsamen Sinnes ist folgende Thatsache: „Im Monat Juli sind von italienischen Arbeitern 16,000 Mandate mit 900,000 Fr. aus der Schweiz nach Hause geschickt worden.“

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. Oppeln. (Auskünfte und Rat in Patentfachen erhalten die geschäftigen Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Auf eine Vorrichtung zum Einrüsten von Hochbauten hat unter der Nr. 81,348 Herr Hermann Drimer in Wien ein Patent erhalten.

Das Gerüst nach vorliegender Erfindung unterscheidet sich von den bisher verwendeten Gerüsten im wesentlichen dadurch, dass es weder auf dem Erdboden aufruht, noch an vom Dache ausladenden Balken aufgehängt ist und sehr leicht und rasch aufgestellt und wieder abgetragen werden kann.

An entsprechenden Stellen des Mauerwerks werden Aussparungen gelassen, welche innen mit widerstandsfähigem Material, wie Stein- oder vorzugsweise Eisenplatten oder Eisenhülsen, Röhren etc. verkleidet werden. In diese armierten Aussparungen werden Traversen oder Träger eingeschoben, auf welche sodann die Bretter aufgelegt werden. Diese Tra-